

Rundbrief

September 2024



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

#moderndenken

Schleierufer 12
39104 Magdeburg
<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501
Fax: 0391 / 5601520
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Geschäftszeiten: Mo–Do 9.00–15.00 Uhr; Fr 9.00–13.00 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Liebe Leserinnen und Leser,

im September jähren sich wichtige Ereignisse der deutschen und europäischen Geschichte. Vor 35 Jahren, im Herbst 1989, flohen viele DDR-Bürger in die bundesdeutschen Botschaften in Prag, Budapest und Warschau. Bis zu 4000 Flüchtlinge fanden allein auf dem Prager Botschaftsgelände Zuflucht. Nach tage- oder wochenlangem Ausharren war die Freude schier grenzenlos, als ihnen Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher am 30. September verkündete, dass ihre Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland und somit in die Freiheit möglich würde.

Wir erinnern daran am 3. September um 18.30 Uhr im Landtag von Sachsen-Anhalt in Magdeburg. Zeitzeugen berichten über die damaligen Ereignisse, ihre Geschichte und wie es für sie damals weiterging. Sie sind dazu herzlich eingeladen!

Am 30. September wird die Deutsche Botschaft in Prag ein „Fest der Freiheit“ zum 35. Jahrestag der Genscher-Rede und der Ausreise der Geflüchteten ausrichten. Dabei wird auch das 50. Jubiläum der Deutschen Botschaft durch Übernahme des Palais Lobkowitz als Sitz der Botschaft begangen. Zu diesen Feierlichkeiten lädt die Botschaft zu einem Tag der offenen Tür für die deutsch-tschechische Öffentlichkeit ein. Wir werden auch dort dabei sein, unter anderem mit einer kleinen Ausstellung über einzelne Flüchtlinge von 1989 und ihre jeweiligen Schicksale.

Vielleicht sehen wir uns hier oder da, kommen Sie gern auf uns zu.

Ihnen eine gute Zeit,
Ihr Johannes Beileites

Gesprächsgruppe

für Betroffene von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt wird für betroffene Frauen von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR eine Gesprächsgruppe angeboten, die regelmäßig alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können betroffene Frauen ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit gemeinsam besprechen. Als nächster Termin ist ein Online-Treffen am 24. September vorgesehen. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter der E-Mailadresse: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de bzw. über Tel.: 0391 / 5601508 an.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN. Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Anstehende Termine im zweiten Halbjahr 2024:

Online jeweils von 11–12.30 Uhr: 19.9. (Do); 24.10. (Do); 28.11. (Do)

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte vorab bei Ihrer Ansprechpartnerin für den Zeitzeugenclub, Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht zwischen dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391 / 5601503.

Veranstaltungen (Nord)

3.9. (Di), 18.30 – 20.00 Uhr • Magdeburg

PODIUMSDISKUSSION: „FLUCHTPUNKT BOTSCHAFT PRAG“

1989 flüchteten viele Bürgerinnen und Bürger der DDR in die bundesdeutsche Botschaft in Prag. Die deutsche Botschaft wurde zu einem Ort deutscher und europäischer Geschichte, als für Tausende Bürger der damaligen DDR, die sich dort aufhielten, die Ausreise möglich wurde. Zeitweilig fanden bis zu 4000 Flüchtlinge unter prekären Bedingungen auf dem Gelände der Botschaft Zuflucht. Am 30.9.1989 konnte der damalige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher nach langen Verhandlungen mit der DDR Regierung den im Garten des Palais Lobkowitz versammelten Menschen verkünden, dass ihre Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland möglich geworden war.

Zeitzeugen berichten in der Podiumsdiskussion über ihre Erlebnisse während und nach der Flucht im Herbst 1989 aus Sachsen-Anhalt in die bundesdeutsche Botschaft in Prag. Sie berichten auch über die erlebten Ängste und Hoffnungen, über ihre persönlichen Motivationen zur Flucht und auch über ihre Erfahrungen nach der Ankunft in der Bundesrepublik.

Es moderiert Johannes Beleites, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Veranstalter: Landtag von Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 560 1501, E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Landtag von Sachsen-Anhalt, Domplatz 6–9, 39104 Magdeburg

4.9. (Mi), 18.00 Uhr • Marienborn

Theaterabend

Junge Menschen der Integrierten Gesamtschule Landau sind vom 25. August bis zum 6. September 2024 auf der Suche nach Spuren der ehemaligen DDR. Sie suchen nach Geschehnissen und Geschichten, die Menschen bewegten. Lehrer Uli Roos, Schauspielerin Rimma Chibaeva, Gedenkstättenpädagogin Insa Ahrens und der Gedenkmalverein Hötensleben e.V. begleiten die Jugendlichen mit Methoden aus Schauspiel, Bühnenrede und Improvisation. Am 4. September 2024, um 18:00 Uhr gibt es in der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn einen bunten Abend, an dem die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse inszenieren. Sie werden ungewöhnliche Perspektiven hinzuziehen, Atmosphäre schaffen und Objekte sprechen lassen. Das Ergebnis der Präsentation ist noch offen, es wird im Laufe des Projekts erarbeitet. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Unterstützt wird das Projekt von der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn und vom Gedenkmalverein Hötensleben e.V. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Orte: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn sowie Gedenkstätte Deutsche Teilung, Grenzdenkmal Hötensleben, L104, 39393 Hötensleben

4.9. (Mi), 18.00 Uhr

Film „Zum Teufel mit Harbolla“ (DEFA 1989)

Die DDR im Jahr 1956. Der frischgebackene NVA-Zugführer Engelhardt erhält den Auftrag seinen Vorgänger Harbolla aus dem Arrest in die Kaserne zurückzubringen. Unteroffizier Harbolla, ehemaliger Schmied, hatte sich unerlaubt von der Truppe entfernt und war in einer Kneipe in Uniformhose und Unterhemd Rock 'n' Roll tanzend von einer Streife aufgegriffen worden. Jetzt hat er es gar nicht eilig damit, wieder in die Kaserne zu kommen, und weigert sich, den schnellsten Weg zu nehmen. Zuerst will er noch sein „Bratkartoffel-Verhältnis“ Heide Lore besuchen. Und das ist nur der Anfang einer Reihe turbulenter Verwicklungen um Schmuggler, einen Alt-Nazi und eine FDJ-Versammlung. Als die beiden ungleichen Soldaten all diese Abenteuer überstanden haben, erkennen sie, dass sie Freunde geworden sind. Die liebenswürdig-parodistische Filmkomödie war Bodo Fürneisens Regie-Debüt bei der DEFA und Tom Pauls' erste und einzige Kinohauptrolle. Gesprächspartner: Bodo Fürneisen (Regisseur), Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner.

Der Eintritt für alle Vorstellungen ist frei und am Veranstaltungstag besteht freie Platzwahl, es werden keine Tickets verschickt.

Anmeldungen sind im Vorfeld möglich (E-Mail: info.magdeburg@fes.de oder über die Onlineanmeldung), jedoch nicht zwingend erforderlich. Die Anmeldungen helfen uns dabei, die Veranstaltung organisatorisch besser vorbereiten zu können und Sie erhalten über Ihre E-Mailadresse Einladungen zu weiteren Veranstaltungen.

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen-Anhalt, Otto-von-Guericke-Str. 65, 39104 Magdeburg

Ort: Kulturzentrum Moritzhof, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg

05.09. (Do), 8.30 Uhr • ab Busbahnhof Magdeburg nach Böckwitz (Altmark)

Gedenkfahrt nach Böckwitz-Zicherie

Veranstalter: VOS Sachsen-Anhalt e.V., c/o Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstr. 76
39124 Magdeburg, Tel.: 0391 / 2522551, E-Mail: vos.s-a@gmx.de

Ort: Museumsverein Böckwitz e.V., Im Rundling 2, 38486 Klötze OT Böckwitz

28.9. (Sa), 8–19 Uhr • Böckwitz (Altmark)

Exkursion nach Böckwitz und Zicherie: Grenz-Erfahrungen am Grünen Band

Fast 40 Jahre lang trennte der „Eiserne Vorhang“ die Menschen in Ost und West – in Deutschland und Europa. Zäune, Mauern, Stacheldraht, Minen und Soldaten auf Wachtürmen machten die innerdeutsche Grenze schier unüberwindbar. Mit dem „Nationalen Naturmonument. Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ wird die Erinnerung an diese unmenschliche Grenze bewahrt, gleichzeitig aber auch das dort entstandene einzigartige Ökosystem geschützt. 35 Jahre nach Grenzöffnung wollen wir auf den Spuren der jüngeren deutschen Geschichte wandern und gleichzeitig die Natur hautnah erfahren. Die Tour führt am 28. September nach Böckwitz in die Altmark. Los geht es um 8.30 Uhr in Magdeburg, Zwischenstopp in Helmstedt am Bahnhof mit Zustiegsmöglichkeit um 9.15 Uhr. Der Eigenbeitrag pro Teilnehmer/Teilnehmer bei Inanspruchnahme von Busfahrt und Imbiss beträgt 20 €/nur für den Imbiss 5 €. Der Besuch des Vortrags ist kostenfrei. Anmeldungen senden Sie bitte bis zum 19. September per E-Mail an: netzwerk@sachsen-anhalt.de oder per Fax: 0391/567-6464.

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

Ort: Magdeburg, Helmstedt, Böckwitz, Zicherie

30.9. (Mo), • Prag (Tschechische Republik)

„Fest der Freiheit“

Die Deutsche Botschaft in Prag wird am 30.9. ein „Fest der Freiheit“ zum 35. Jahrestag der Genscher-Rede und der Ausreise der Geflüchteten ausrichten. Gleichzeitig wird das 50. Jubiläum der Übernahme des Palais Lobkowitz durch die Deutsche Botschaft begangen. Zu den Feierlichkeiten lädt die Botschaft zu einem Tag der offenen Tür für die deutsch-tschechische Öffentlichkeit ein, sowie zu einem Empfang für geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Veranstalter: Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag, Vlášská 19, 118 00 Prag 1

Ort: Vlášská 19, 118 00 Prag 1

Veranstaltungen (Süd)

6.–8.9. (Di–Do) • Neudietendorf

Tagung: 60 Jahre Bausoldaten.

Zeugnis – Zivilcourage – Diskriminierung

Bausoldat zu werden war für viele ein Statement. Doch aus Überzeugung keine Waffe in die Hand zu nehmen, hatte in der DDR oft seinen Preis. Diesen zahlten auch Jugendliche im Widerstand gegen Wehrerziehung und Wehrdiensttotalverweigerer.

Zum 60. Jahrestag der Bausoldaten soll dieser Mut zum Nein gewürdigt werden. Was bedeutete er in der zweiten deutschen Diktatur? Wie agierte der Staat gegen diejenigen, die sich verweigerten? Welche Diskriminierungserfahrungen machten sie?

Wie haben sie diese verarbeitet und für sich fruchtbar gemacht?

Ausgehend davon wird schließlich die derzeitige Lage von Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren weltweit diskutiert sowie die Kontroversen der aktuellen friedensethischen Diskussion aufgegriffen.

Programm: https://www.ev-akademie-thueringen.de/workspace/dokumente/2024_bausoldatentagung_v6.pdf

Veranstalter: Evangelische Akademie Thüringen, Tel. 036202 / 98419,
E-Mail: wollenhaupt@ev-akademie-thueringen.de

Ort: Tagungs- und Begegnungsstätte Zinzendorfhaus, Zinzendorfplatz 3,
99192 Neudietendorf

20.9. - 22.9. • Beginn 20.9. um 17.00 Uhr • Kloster Drübeck

Ost-West-Biografie – Kleine und große Freiheiten, Schreibwochenende über das Leben im geteilten Deutschland und danach

Wann und wo habe ich mir damals wie heute, im Osten und im Westen, Freiheiten genommen und sie genossen – sei es im Alltag, im Beruf oder in den großen Ferien?

Wann habe ich lähmende Einschränkungen erlebt? Wobei nehme ich mir selbst heute nicht die Freiheit, weil ich mich unsichtbaren Grenzen im eigenen Kopf gegenübersehe?

Biografisches Schreiben kann Spuren aufzeigen. Im Schreiben wollen wir in den Dialog finden: mit uns selbst, mit den anderen Teilnehmenden und damit letztlich mit der Gesellschaft.

Über die erlebten Freiheiten diesseits und jenseits der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Um herauszufinden, was uns beflügelt(e). Was uns vielleicht bis heute noch lähmt. Und was uns inspirieren kann, die Freiheiten zu nutzen und wertzuschätzen, die wir haben. Mehr als 30 Jahre nach dem Fall der Mauer, bis in die Zukunft hinein.

Eingeladen sind alle, die sich der eigenen Biografie zuwenden und die Methoden für die eigene Gruppenarbeit mitnehmen möchten. Leitung: Dr. Amelie Mahlstedt, Sprachwissenschaftlerin, freie Autorin, Poesie- und Bibliothérapeutin im Integrativen Verfahren (EAG-FPI) und Sabine Schmerschneider, Dipl.-Sozialpädagogin, Coach

(nach den Richtlinien der DGfC). Kurskosten: 140,00 €, Übernachtungskosten: 105,00 € im DZ; 150,00 € im EZ, Verpflegung: 108,00 €.

Anmeldung über die Website der EEB Sachsen <https://www.eeb-sachsen.de/ost-west-biografie.-kleine-und-gro%C3%9Ffe-freiheiten.html>

Veranstalter: EEB Sachsen in Kooperation mit der EEB Sachsen-Anhalt und der EEB Thüringen. 0351 / 8124-220

Ort: Kloster Drübeck, Ilsenburg OT Drübeck, Klostersgarten 6

26.–27.9. (Do-Fr) • Halle

Halle-Forum 2024: Der Strafvollzug in der DDR: Alltag und Arbeit hinter Gittern

26.9. (Do)

ab 10 Uhr Vorstellung und Führung durch die Sonderausstellung „Der Frauenhaftort Roter Ochse 1954-1990“ (AT) in der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

ab 14 Uhr Ankommen im Hotel Ankerhof / Anmeldungen zum Halle-Forum 2024 im Mitteldeutschen Multimediazentrum (MMZ);

Begrüßung durch den Landesbeauftragten Johannes Beleites

Grußwort durch Franziska Weidinger, Ministerin für Justiz und Verbraucherschutz des Landes Sachsen-Anhalt

Grußwort von einem Vertreter der Stadt Halle

Vortrag: „Haftalltag im Jugendhaus Halle“ (1971-1989), Udo Grashoff

Zeitzeugengespräch: „Inhaftiert im Jugendhaus Halle“, Ralf Steeg und Udo Grashoff

Vortrag: „Der Militärstrafvollzug in Schwedt“, Rüdiger Wenzke

27.9. (Fr)

ab 9 Uhr Vorträge: Die Frauenstrafvollzugseinrichtung Roter Ochse, Niklas Poppe
Zwangsarbeit im Strafvollzug der DDR – Die Rekonstruktion von Lieferketten zum Endabnehmer, Markus Mirschel

Zeitzeugengespräch: Dimensionen der Zwangsarbeit in den DDR-Strafvollzugsanstalten, Silvia Krause und Holger Rossmann

Vorträge und Diskussion:

Friedliche Revolution in den Gefängnissen, Birger Dölling

Vorstellung des Webportals „Zwangsarbeit in der DDR“, Sandra Czech und Alesch Mühlbauer

Ein neuer Erinnerungsort für vergangene Haft: Die Gedenkstätte Hoheneck, Joseph Walthelm

Ausblick: „Das absehbare Ende des Haftortes Roter Ochse“

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Tel.: 0391 / 5601501; E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Mitteldeutsches Multimediazentrum (MMZ) Halle, Mansfelder Str. 56, 06108 Halle

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat (1.9. und 8.9.), 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg
Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: Öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnung 8.9. Tag des offenen Denkmals (10–16 Uhr)

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Tel. 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

jeden Sonntag 14.30 Uhr • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn: Führung im Rahmen der Sonntagsöffnungszeit, Tag des offenen Denkmals 08. September 2024 Dieses Jahr unter dem Motto „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“

Unser Programm in der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

- 10.30 Uhr Vortrag: „Kontrolle, Befestigung, Repräsentation: Der Bau der Grenzübergangsstelle Marienborn“ mit Dr. Felix Ludwig (etwa 30 Min)
- 11 Uhr Sonderführung durch die Tunnel (etwa 30 Min)
- 13 Uhr exklusive Einblicke in die Trafo-Station der ehemaligen GÜSt Marienborn
- 14.15 Uhr Führung zu historischen Militärfahrzeugen (etwa 30 Min)
- 15 Uhr Finissage der Ausstellung BLACKBOX HEIMERZIEHUNG zu „Spezialheimen“ in der DDR
- 16.15 Uhr Sonderführung durch die Tunnel (etwa 30 Min)

Unser Programm am Grenzdenkmal Hötensleben

- 14.30 Uhr Öffentlicher Rundgang (etwa 60 Min)

Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 0394 / 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

jeden ersten Montag im Monat (2.9. [Archivführung]), 17 Uhr • Magdeburg **Unterwegs im Archiv**

Diesen Monat bietet das Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg eine öffentliche Archivführung an. Beim Rundgang können sich Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Umfang und Art der Überlieferung der Staatsicherheit im ehemaligen Bezirk Magdeburg machen. Beschäftigte des Archivs erläutern den Inhalt und die Struktur der Stasi-Unterlagen. Ausstellungsmaterial und der Einblick in Beispielakten Inoffizieller Mitarbeiter und Betroffener vermitteln ein Bild von der Arbeitsweise der Staatssicherheit. Die Führung dauert etwa 90 Minuten. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit. Des Weiteren können Besucherinnen und Besucher, die bereits einen Antrag gestellt haben, Fragen zur Bearbeitung an uns richten.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg; Treffpunkt: Vor dem Dienstgebäude des Stasi-Unterlagen-Archivs Magdeburg

Führungen (Süd)

jedes erste Wochenende im Monat (7./8.9.), 14 Uhr • Halle **Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-Öffnungszeit (13–17 Uhr) Eintritt frei.**

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle, Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

geöffnet: Mo, Fr 10–14 Uhr; Di–Do 10–16 Uhr; sowie erstes Wochenende im Monat 13–17 Uhr

jeden ersten Mittwoch im Monat 16 Uhr • Gera jeden letzten Dienstag im Monat 10 Uhr • Gera

„Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 / 186654211, E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de; Eintritt frei.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1,
Haus 3, 07548 Gera

10.9. (Di) Außengeländeführung 17 Uhr • Halle

Führung über das ehemalige Stasi-Areal: „Auf den Spuren der Stasi“

Außengeländeführung. Im offiziellen Stadtplan von Halle war das Gelände der Stasi-Bezirksverwaltung Halle nicht eingezeichnet. Dennoch gab es westlich des Gimritzer Dammes eine Stadt in der Stadt. Die Außengeländeführung bietet die Möglichkeit, mehr über dieses Areal zu erfahren. Dabei werden Details zur Bau- und Nutzungsgeschichte erläutert. Stasi-Unterlagen zeigen zudem, wie die örtlichen Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit in der Mangelwirtschaft versorgt wurden und dokumentieren Feierlichkeiten an der hauseigenen Bar oder die permanente Selbstüberwachung der Geheimpolizei. Bei schlechten Witterungsbedingungen wird alternativ die Führung durch das Archiv, den Karteibereich sowie das Informations- und Dokumentationszentrum angeboten. Hier können die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ und die temporären Ausstellungen „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“ des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie „Leseland DDR“ der Bundesstiftung Aufarbeitung besichtigt werden. Es besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 Uhr • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653211,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig

Ausstellungen (Nord)

30.8. bis 6.10., Öffnungszeiten Di und Fr 15-17 Uhr, Mi 10-12 und 15-17 Uhr, Do 15-18.30 Uhr sowie Sa und So 10-17 Uhr • Helmstedt

„An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

Der „Eiserne Vorhang“ trennte Deutschland und Europa länger als 40 Jahre. Mit Hilfe eines perfide ausgeklügelten Grenzregimes aus Stacheldrahtzäunen, Bodenminen, Selbstschussapparaten und Hundelaufanlagen sperrte die SED die Menschen ihres Landes ein. Die Ausstellung wurde von der Behörde des Landesbeauftragten erarbeitet. Sie zeigt auf insgesamt elf Plakaten die Funktionsweise des DDR-Grenzregimes und erinnert an die insgesamt 75 Frauen und Männer, die an der 342 km langen ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen gewaltsam zu Tode kamen.

Ausstellungseröffnung am 30.8. um 17 Uhr

Vortrag am 12.9. um 18 Uhr: „Verraten und verkauft.“ Eine Fluchtgeschichte.
Der Zeitzeuge Michael Teupel berichtet von seinem gescheiterten Fluchtversuch.

Buchvorstellung: am 3.10. um 17 Uhr liest die Autorin Ines Godazgar aus ihrem 2023 erschienenen Buch „Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“ (Verlag Stekovics, Lübejün-Wettin). Der Eintritt ist frei.

Veranstalter: VOS Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation dem Landkreis Helmstedt, dem Zonengrenzmuseum Helmstedt und dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 5601511;
E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Zonengrenz-Museum Helmstedt, Südertor 6, 38350 Helmstedt

bis 8.9., täglich geöffnet 10–17 Uhr • Marienborn

BLACKBOX HEIMERZIEHUNG – Ausstellung im Seecontainer

In „Spezialheimen“ wollte die DDR-Diktatur widerständige Jugendliche umerziehen. In den gefängnisähnlichen Einrichtungen erfuhren bis 1989 Tausende Heranwachsende gezielt Misshandlungen. Als Denkzeichen und interaktiver Lernort beleuchtet der umgebaute Seecontainer das Schicksal der Heimkinder. Eintritt frei.

Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn in Kooperation mit der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Tel.: 0394 / 0692090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Ab 2.9 bis 13.12. (Mo – Fr) 8.00 – 18.00 Uhr • Magdeburg

Ausstellung „Stasi. Was war das?“

Die Poster-Ausstellung „Stasi. Was war das?“ ist ein Angebot des Bildungsteams des Stasi-Unterlagen-Archivs für Schulen. Die Ausstellung richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die das Thema DDR im Unterricht der 9. und 10. Klasse behandeln und zur Einstimmung oder zur Vertiefung anschauliches Material nutzen möchten. Die Themen der Poster wurden aus Lehrplänen für diese Klassenstufen ausgewählt.

Die 13 Themenposter zeigen das Wirken der Staatssicherheit in ausgewählten Lebensbereichen der DDR, beleuchten die Rolle der Stasi bei zentralen Ereignissen und informieren über die Methoden der Geheimpolizei. Darüber hinaus zeigt die Ausstellung, was mit den Hinterlassenschaften des MfS nach dem Ende der DDR geschah.

Zusätzlich zu jedem Poster gibt es online Begleitmaterialien, die den unterschiedlichen zeitlichen Möglichkeiten im Unterricht Rechnung tragen. Der Online-Zugang erfolgt über einen QR-Code auf jedem Poster oder über die Internetseite

www.stasi-unterlagen-archiv.de.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7,
39116 Magdeburg

bis 29.9. täglich geöffnet 10–17 Uhr • Marienborn

Vom Vergessen und Erinnern

Einige Fotos wurden von Gästen der Gedenkstätte eingereicht. Begleittexte geben die Emotionen der Besucherinnen und Besucher beim Anblick der ehemaligen DDR-Grenzübergangsstelle Marienborn wieder. Dadurch bieten die Tafeln Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 0394 / 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn

Ausstellungen (Süd)

bis 31.12., geöffnet Di–Mi: 8–16 Uhr, Do: 8–18 Uhr • Merseburg

„MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“

Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Standort Merseburg in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 5601501; E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: König-Heinrich-Straße 83, 06217 Merseburg

bis 31.12. geöffnet Mo–Fr: 8–18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10–18 Uhr • Leipzig

Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653333, E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de; Eintritt frei.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

bis 26.1.2025, geöffnet Di–Fr: 9–18 Uhr, Sa–So: 10–18 Uhr • Leipzig

„Die Widersprüche sind unsere Hoffnung.“ Fotografien von Martin Jehnichen 1988–1990

Die Bilder spiegeln Alltag und Verfallserscheinungen des sozialistischen Staates, Aufbegehren im Herbst 1989 und Umbruchsphänomene des Jahres 1990 aus der Sicht eines jungen westdeutschen Fotografen wider. Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

bis 2.2.2025, geöffnet Di–So: 13–17 Uhr • Halberstadt

Das war dann mal weg... 35 Jahre politische Wende in Halberstadt

Mit dieser Sonderausstellung werden an gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Strukturen im Halberstadt der 1980er Jahre erinnert und diese erklärt. Die dazu präsentierten alltäglichen Dinge, die es nicht mehr so gibt oder die ins Vergessen gerieten, nachdem die Deutsche Demokratische Republik verschwand, sollen beim Betrachten das DDR-Leben nachfühlen lassen, ohne der „(N)Ostalgie“ zu verfallen.

Veranstalter: Städtisches Museum Halberstadt, Tel.: 03941 / 551471,
E-Mail: staedtmuseum@halberstadt.de

Ort: Städtisches Museum, Domplatz 36, 38820 Halberstadt

Ständig Di–Fr 9 – 18 Uhr, Sa/So, Feiertage 10 – 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung: „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“

SED-Diktatur, Alltag in der DDR, friedliche Revolution und Wiedervereinigung sowie deutsch-deutsches Zusammenwachsen seit 1989: Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“ im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig. Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400,
E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Mo–Fr: 8–18 Uhr, Eintritt frei • Halle

„Entschlüsselte Macht“

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Hinweis: Die Rubriken Streams und andere Online-Formate, Fernsehen und Hörfunk werden im Rundbrief derzeit nicht gepflegt!

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich an alle Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten politisch verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografieklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei den Psychologinnen Alina Degener und Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Bürozeiten: Mo bis Do von 8.30 bis 15.30 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 5601505 (Fr. Fritzke) oder über E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg	
	Bürgerberatung bei Herrn Teuber	
Jeden Di	Anmeldung möglich unter Tel.: 0391 / 5601505	14–17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Degener oder Frau Vajna	
	Anmeldung unter Tel.: 0391 / 5601505,	
	E-Mail: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de	
	Sprechzeiten: Di 12.30–15.30 und Do 10–12 oder nach Vereinbarung	

Sprechstunden durch Mitarbeiter des Landesbeauftragten

Anmeldung unter Tel.: 0391 / 5601505

Beratung vor Ort

11.9.	Haldensleben	Verwaltungsgebäude des Landkreis Börde, Raum „Ohre“, Bornsche Straße 2, 39340 Haldensleben	10–16 Uhr
12.9.	Halberstadt	Rathaus, kleiner Sitzungssaal, II. OG, Holzmarkt 1, 38820 Halbestadt	10–16 Uhr

Sprechstunden im Auftrag des Landesbeauftragten durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen unter Tel: 0391 / 28921024 oder per

E-Mail michael.mueller@caritas-rvmd.de

Beratung vor Ort

5.9.	Halle	Zeit-Geschichte(n) e. V. – Verein für erlebte Geschichte, Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle	11–17 Uhr
9.9.	Wittenberg	Beratungsstelle Wittenberg, Bürgermeisterstr. 12 06886 Lutherstadt Wittenberg	11–17 Uhr
17.9.	Stendal	Caritasverband Stendal, Stadtseeallee 1, 39576 Stendal	11–17 Uhr
23.9.	Eisleben	Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V., Klosterstr. 35, 06295 Lutherstadt Eisleben	11–17 Uhr
25.9.	Dessau-Roßlau	Caritas, Teichstr. 65, 06844 Dessau-Roßlau	11–17 Uhr

Sprechstunden durch Mitarbeiter des Innenministeriums des Landes Niedersachsen, mit Unterstützung durch Mitarbeiter des Landesbeauftragten und durch Mitarbeiter der Caritas

18.9.	Helmstedt	Sondersprechtag in Niedersachsen, Helmstedt Landkreis Helmstedt Geschäftsbereich Soziales, Raumnummer 307, Conringstraße 28, 38350 Helmstedt	10–15 Uhr
Für Helmstedt ist eine Anmeldung nicht erforderlich			